

ZUR PERSON



► Ein Video von **Christian Lindner** zu Schülerzeiten wird zum Hit im Internet: Der Clip aus dem Jahr 1997 zeigt einen Beitrag über den FDP-Spitzenmann im Jugendmagazin „100 Grad“ im Deutsche-Welle-TV: In Anzug und Krawatte wirbt der gefrisierte Oberstufenschüler aus Wermelskirchen für die Liberalen – und seine eigene Werbefirma, die er damals mit einem Mitschüler aufgezogen hatte. Im Netz geht das Fundstück der Stern-TV-Redaktion rund: Fast 40 000 Aufrufe erreicht der Youtube-Clip binnen weniger Stunden. Der FDP-Spitzenkandidat kontert die Enthüllung souverän: „Danke, #sternTV. Das war 1997 Gründerkultur 1.0“, schreibt er bei Twitter. Auch Parteifreund Konstantin Kühle, Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen, reitet auf der Welle mit: „An alle, die den 19-jährigen @c_lindner schlimm finden: Ein Foto von mir mit ein paar Wochen. Mehr Junge ins Parlament“, schreibt er bei Twitter – und postet sein Babyfoto, umgearbeitet im Stil der FDP-Wahlkampagne. Spruch: „Man wächst mit seinen Aufgaben“. (red)/Foto: screenshot

KURZ NOTIERT

Mutter und Kind getötet: Flüchtiger gefasst

Detmold/Hamburg. Nach dem gewaltsamen Tod einer 24-Jährigen und ihres Kindes in Detmold hat die Polizei den Tatverdächtigen in Hamburg gefasst. Nach dem 53 Jahre alten Nachbarn der Opfer war unter Hochdruck öffentlich gefahndet worden. „Gegen Mittag haben Zivilfahnder ihn erkannt und gleich festgenommen“, sagte ein Sprecher der Polizei Bielefeld gestern. Mit ersten Vernehmungen des Tatverdächtigen sei nicht vor Freitag zu rechnen. Gegen den Mann liegt ein Haftbefehl wegen Totschlags an der Frau und Mord an ihrem sechs Jahre alten Kind vor. „Wir gehen davon aus, dass der Täter das Kind umgebracht hat, um die Tötung der Frau zu vertuschen“, erklärte Oberstaatsanwalt Christopher Imig. Damit wäre ein Mordmerkmal gegeben. Bei der Frau könne er das zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennen. (dpa)

Köln ist „Hauptstadt des Fairen Handels“

Köln/Saarbrücken. Köln ist „Hauptstadt des Fairen Handels 2017“. Sie setzte sich bei dem bundesweiten Wettbewerb gestern in Saarbrücken gegen rund 900 Kommunen durch, wie die Stadt Köln mitteilte. Der von der Organisation Engagement Global vergebene Titel ist mit 60 000 Euro dotiert. Die Domstadt, seit 2011 Fair Trade Town, reichte mit seinen rund 30 Partnern mehr als 50 Projekte zur Bewerbung ein. Seit 2003 organisiert die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ von Engagement Global den Wettbewerb für Städte und Gemeinden. Gefördert wird er vom Bundesentwicklungsministerium; Schirmherr ist Ressortchef Gerd Müller (CSU). (kna)

Drohanruf: Flugzeug in Köln geräumt

Köln. Nach einem Drohanruf hat die Polizei gestern ein Passagierflugzeug am Flughafen Köln/Bonn unmittelbar vor dem Start geräumt. Die Maschine der türkischen Fluggesellschaft Turkish Airlines sei am Vormittag bereits auf dem Rollfeld gewesen und dann in die Sicherungsposition zurückgerufen worden, sagte ein Sprecher der Bundespolizei. Die 111 Passagiere seien mit Bussen zu einem Warteraum gebracht worden. Die Polizei durchsuchte das Flugzeug mit Sprengstoffpürhunden. Am frühen Nachmittag gab die Polizei Entwarnung. Das Flugzeug sollte nach Angaben eines Flughafen-Sprechers nach mehrstündiger Verspätung im Laufe des Nachmittags zu seinem Zielort Istanbul starten. (dpa)

Kunden erfunden, Geld aufs eigene Konto überwiesen

Dürener Jobcom-Mitarbeiter (60) veruntreut 280 000 Euro und muss sich Ende Oktober vor dem Amtsgericht verantworten

VON BURKHARD GIESEN

Düren. Es passiert im August 2012. Ein Personalvermittler der Dürener Jobcom macht das, was er immer macht: Auf dem Tisch liegt eine Rechnung, er muss das Geld an einen Jobcom-Kunden überweisen. Alltagsgeschäft. Neu ist im August 2012, dass der Personalvermittler die Rechnung fingiert hat und die Personalien frei erfunden sind. „156 Fälle der gewerbsmäßigen Untreue im Amt in Tateinheit mit Urkundenfälschung“, sagt Dürens Amtsgerichtsdirektor Ulrich Conzen, werden dem heute 60-jährigen vorgeworfen.

Verhandelt wird der Fall Ende Oktober vor dem Dürener Schöffengericht. Was genau dazu geführt hat, dass der bis dahin unbescholtene Personalvermittler das Geld, das er überweisen sollte, lieber auf seinem eigenen Konto sieht, bleibt im Vorfeld des Prozesses unklar. Die Summe steht allerdings deutlich im Raum: Mit 280 000 Euro beziffert Conzen den Schaden. Auf die Motivation des 60-Jährigen gibt es einen Hinweis: „Der Mann hat auf größtenteils gelebt, als sein Einkommen es hergab“, erklärte der mit dem Fall betraute Aachener Staatsanwalt Georg Blank im November 2016. Ausgedehnte Reisen ins Aus-

land seien vorrangig von dem veruntreuten Geld finanziert worden. Was im August 2012 erstmals problemlos funktionierte, gestaltete sich auch in den kommenden Monaten und Jahren reibungslos.

Gutes System, zufällig enttarnt

Das Muster war immer gleich: Der Personalvermittler beschaffte sich von einem Dürener Werkstattbetreiber eine fingierte Rechnung und rechnete die über erfundene Personen ab. 156 Mal. Im Monat kam der Dürener so auf einen Zusatzverdienst von 5800 Euro. Einen Teil davon dürfte der Dürener an

den Werkstattbetreiber (56) abgegeben haben, der im Oktober mit auf der Anklagebank sitzen wird.

Das System, das sich der Dürener ausgedacht hatte, war offenbar so gut, dass es lange Zeit nicht aufgefallen ist. Zum Verhängnis wurde dem Mann etwas ganz anderes. Unabhängig von ihm hatte eine andere Mitarbeiterin der Jobcom sich ebenfalls im 140-Millionen-Etat der Jobcom bedient und rund 40 000 Euro unterschlagen. Ihr Betrug war aufgefliegen. Die Innenrevision des Kreises Düren prüfte alle Unterlagen der letzten Jahre und stieß dabei eher zufällig auf die Unregelmäßigkeiten beim Personalver-

mittler. Seinen Arbeitsplatz durfte er daraufhin mit einer Gefängniszelle tauschen – er landete Ende Oktober 2016, als der Kreis Düren selbst den Fall öffentlich machte, vier Wochen lang in Untersuchungshaft. Geld wurde bei dem Mann nicht mehr gefunden.

Maximal vier Jahre Haft drohen dem Dürener. Denkbar ist, dass er glimpflich davonkommt. Amtsgerichtsdirektor Conzen: „Die beiden Angeklagten haben ein Geständnis abgelegt.“ So ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass es schon am ersten Prozesstag zu einem Urteil kommen wird.

Eine regionale Alternative zur Sojabohne

Der Verein Rheinische Ackerbohne wirbt für die eiweißhaltige Pflanze und leistet mit ihr Beiträge zu Umwelt- und Artenschutz

VON CHRISTINA MERKELBACH

Linnich. Wenn die Ackerbohne im Mai zu blühen beginnt, lockt sie acht Wochen lang zahlreiche Bienen, Hummeln und Schmetterlinge auf die Felder des Hofes Lindenau in Linnich-Kofferen. Dort bauen Maria und Karl-Adolf Kremer die Pflanze mit der zarten, weiß-violetten Blüte seit zwei Jahren an. Dass die Insekten, deren Bestand insgesamt deutlich zurückgeht, auf die Ackerbohne fliegen, ist nur einer ihrer vielen Vorteile. „Leider wurde die Ackerbohne vor Jahren vom Importsoja vom Markt verdrängt“, sagt Karl-Adolf Kremer. „Noch in den 50er Jahren war sie ein beliebtes und wichtiges Nahrungsmittel.“

Auf die Hülsenfrucht gekommen sind die Kremers, weil sie eine alternative, hochwertige Eiweißquelle zur Sojabohne suchten. „75 Prozent der deutschen Bevölkerung möchten keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel essen. 82 Prozent des Sojas, das in Deutschland verbraucht wird, ist aber gentechnisch verändert“, sagt Karl-Adolf Kremer. Er bezieht sich auf Zahlen des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik mit Sitz in Berlin. Demnach importiert Deutschland pro Jahr vier Millionen Tonnen Soja, der größte Teil davon wird als Futtermittel für Nutztiere verwendet.

Ohne Nitrate im Ackerboden

Hauptsächlich werden die Sojabohnen aus Südamerika bezogen, wo immer mehr Waldflächen Äckern weichen müssen. Laut Umweltschutzorganisation WWF hat sich die Anbaufläche allein in Brasilien seit der Jahrtausendwende um über 160 Prozent auf etwa 22 Millionen Hektar vergrößert.

Soja in Deutschland anzubauen ist schwierig, die Bedingungen sind nicht optimal. Nur 40 000 Tonnen umfasst der Ertrag durchschnittlich pro Jahr. „Den Bedarf gentechnikfrei zu decken, ist so gar nicht möglich“, sagt Karl-Adolf Kremer. Ebenso un-



Überall Rheinische Ackerbohne (von o. links nach u. rechts): die blühende Pflanze, die keimende Saat, die hart geernteten Bohnen und das Dinkelvollkornbrot mit Ackerbohnen-Anteil. Fotos: Christina Merkelbach

möglich, wie mit der Ackerbohne dem deutschen Importsoja-Markt Konkurrenz zu machen. Das wissen die Kremers und versuchen es deshalb auch gar nicht erst. Ihr Anspruch ist, den Menschen in der Region eine gentechnikfreie Alternative zu bieten, die zugleich umweltfreundlich und nachhaltig ist. „Die Pflanze muss nicht mit Stickstoff gedüngt werden, wodurch der Boden von Nitraten unbelastet bleibt“, erklärt Karl-Adolf

Kremer. „Und wir produzieren, verarbeiten und verkaufen regional und halten damit auch den CO₂-Ausstoß so gering wie möglich. Insgesamt werden in der ganzen Produktionskette nie mehr als 100 Kilometer zurückgelegt.“ Deshalb haben die Kremers ihren Ackerbohnendünen den Zusatz „rheinisch“ verpasst und Gleichgesinnte aus dem ganzen Rheinland mit ins Boot geholt.

Nach mehreren Treffen und Workshops, bei denen sich die Teilnehmer mit Markt- und Bedarfsanalysen beschäftigten, grün-

deten sie Anfang dieses Jahres den Verein Rheinische Ackerbohne. Maria Kremer ist Geschäftsführerin, ihr Mann erster Vorsitzender. „Wir sind derzeit 41 Landwirte im Verein“, sagt Maria Kremer. Eine ganze Reihe von Partnern kommt hinzu. So kümmert sich unter anderem die Raiffeisen-Waren-Genossenschaft Rheinland in Willich um die Vermarktung. Eine knallgrüne Logo schmückt alle Produkte. Das Motiv: eine fröhliche Bohne, die den Daumen hochhält; an ihr Herz kuschelt sich eine kleine Biene.

Auf den ersten Höfen ist die Rheinische Ackerbohne schon eine Weile als Futtermittel im Einsatz. Der Besitzer eines Eierhofes

habe berichtet, dass seine Tiere mit dem neuen Futter gesünder und ausgeglichener seien. Das habe auch der Tierarzt bestätigt, sagt Karl-Adolf Kremer. Bei den Eiern, die diese Hühner legen, seien zudem die Dotter größer. Ähnlich positiv äußerten sich auch der Milchhof und die Fleischerei, die Bohnen vom Hof Lindenau an ihre Tiere verfüttern.

Eignet sich die Rheinische Ackerbohne denn auch als Proteinquelle für Menschen? Immerhin finden sich Sojamilch, Soja-Schnitzel und ähnliches wegen der großen Nachfrage inzwischen in den Kühlregalen sämtlicher Supermärkte. Da sei mit der Rheinischen Ackerbohne vieles möglich und noch einiges geplant, sagt Maria Kremer. Der Startschuss fiel im Fe-

„Leider wurde die Ackerbohne vor Jahren vom Importsoja vom Markt verdrängt.“
KARL-ADOLF KREMER,
LANDWIRT AUS LINNICH

bruar. Mit einem Bäcker aus Mönchengladbach entstand ein Brot mit hohem Anteil an Ackerbohnen – das genaue Rezept bleibt geheim. Das gilt auch für das Brot, das die Aachener Bäckerei Moss seit zwei Wochen anbietet. Vier bis fünf Backversuche habe er gebraucht, bis er mit dem Ergebnis zufrieden war, sagt Inhaber Jörg Moss. 40 Prozent Dinkel und ein hoher Anteil an Rheinischen Ackerbohnensei enthalten, so viel verrät er. Mit Blick auf den Mahlvorgang sagt er: „Die Bohnen sind knallhart.“

Das bekommen auch die Kremers zu hören, wenn sie ihre Ackerbohnendünen im August ernten. Der Mähdrescher knirsche wie bei keiner anderen Ernte, sagt Maria Kremer. Imker fragen auch schon an. Sie wollen ihre Bienen über die Parzellen am Hof Lindenau fliegen lassen, einer war im Juni bereits dort. „Ist es nicht so trocken wie in diesem Jahr, gibt es dann vielleicht bald auch Honig von der Rheinischen Ackerblüte“, sagt Maria Kremer.

Mehr dazu im Internet: www.rheinische-ackerbohne.de

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie heute unser Glückstelefon unter 0 13 79 / 88 49 11 30* an und schon können Sie gewinnen. Viel Erfolg!

RÄTSEL-ECKE

Gewässer bei München	Räucherfisch	arbeitsfreie Tage zur Erholung	seitliche Ausdehnung	nicht längs, schräg	garantieren, schützen	Wasserfördergerät	an dieser Stelle	Indianer	französisch: eins	einige
afrikanischer Storch				Hochschulbesuch				2		
Fleck auf der Haut		süd-deutscher Frauenkurzname		Fußball-trophäe, Pokal		Nebenfluss der Seine		6	Grillgitter	nobel
un-sinniges Gerede	Holz-fällwerkzeug	häufig	Schmerz-laut	Waffe der Germanen		Haus-bau				
planmäß. Betriebs-schädigung						an welcher Stelle	lang-weilig	5		
Vorsilbe: ehemals	salopp: Schnaps, Branntwein									
Haus-haltsplan			Fluss durch Florenz			Kameraobjektiv (kurz)		3		

In jeder Ausgabe verlosen wir **25 Euro**

1	9	8	5	4	3	2	6	7
2	4	3	7	1	6	8	9	5
6	5	7	2	9	8	4	3	1
5	1	6	3	8	4	9	7	2
3	2	9	1	5	7	6	8	4
7	8	4	6	2	9	5	1	3
4	6	2	8	3	1	7	5	9
9	7	1	4	6	5	3	2	8
8	3	5	9	7	2	1	4	6

▲ Auflösung des letzten Sudokus

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Gewinner vom 13.09.: Marita Kusdogan, Jülich
Lösungswort: Schild

		2	6		
	1		4		5 3
4			9	8	7
	2	3			1
			7		2 9
		8	4	2	
6		1		5	4
	9			8	
			4		2

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichend. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.